

**Der Abzug der US-Army aus Mannheim
als Chance für eine nachhaltige
Stadtentwicklung**

Vorschläge des Umweltforums

Das Umweltforum begreift den geplanten Abzug der US-Streitkräfte aus Mannheim als eine große Chance für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Die freiwerdenden Flächen können für die Rückgewinnung von dringend benötigten Frei- und Erholungsräumen sowie für die Realisierung von Wohnungen, Gewerbe und Gemeinbedarf genutzt werden.

Die künftige Nutzung der ehemaligen Militärfächen sollte sich an folgenden **Kriterien einer nachhaltigen Stadtentwicklung** orientieren:

- **Innenentwicklung:**

Die Bevölkerung in Mannheim nimmt ab und wird älter¹. Das bedeutet: Immer weniger Bürger müssen die hohen Kosten für den Erhalt des Straßen- und Bahnnetzes, von Ver- und Entsorgungsleitungen, sozialen Einrichtungen, Schulen usw. tragen. Ein Weg aus der Misere ist die Konzentration der Stadtentwicklung auf städtebaulich gut integrierte Flächen, also die sogenannte Innenentwicklung. Dies bedeutet gleichzeitig den gezielten Rückzug der Siedlungstätigkeit aus nur sehr aufwendig zu erschließenden Randlagen wie beispielsweise den Coleman Barracks.

- **Klimaverträgliches Bauen und Sanieren:**

Die Stadt Mannheim will die CO₂-Emissionen bis zum Jahre 2020 um 40 % gegenüber 1990 vermindern². Erfolgreicher Klimaschutz erfordert energische Anstrengungen hinsichtlich einer energieeffizienten Bauweise, der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien sowie des Ausbaus der hoch effizienten dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung. Der Erhalt denkmalgeschützter Gebäude und eine wirksame energetische Sanierung schließen sich nicht aus.

- **Klimaverträgliche Mobilität**

Bei der Verkehrserschließung steht der sog. „Umweltverbund“ im Vordergrund, also Busse und Bahnen, Radfahren und zu-Fuß gehen. Eine günstige ÖPNV-Anbindung ist ein entscheidender Garant für eine zukunftsfähige Mobilität. In diesem Sinne sollten die Anschlüsse an den ÖPNV gesichert und optimiert werden. Für einen zukünftigen Ausbau der Stadtbahn sollten Freihaltetrassen eingeplant werden.

Eine klimaverträgliche Bauweise und Verkehrserschließung wirken sich auch wirtschaftlich positiv auf die Bürger und Unternehmen aus: Die Abhängigkeit von teuren Energieimporten nimmt ab, die Versorgungssicherheit im Zeitalter des „Peak Oil“ wird größer.

- **Lebensqualität:**

Grünflächen sind für die Lebensqualität in der Großstadt von großer und wachsender Bedeutung. Dies gilt nicht nur in Bezug auf die Naherholung oder ästhetische Aspekte, sondern immer stärker auch für die klimatische Ausgleichsfunktion. Wir leben im Zeitalter des Klimawandels, der durch eine Zunahme heißer Sommer geprägt ist. Grünflächen und Frischluftbahnen mildern den sommerlichen Hitzestau und müssen in Mannheim dringend vergrößert werden. Kleingärten sind nicht nur ein wichtiger Ort der Erholung, sondern tragen

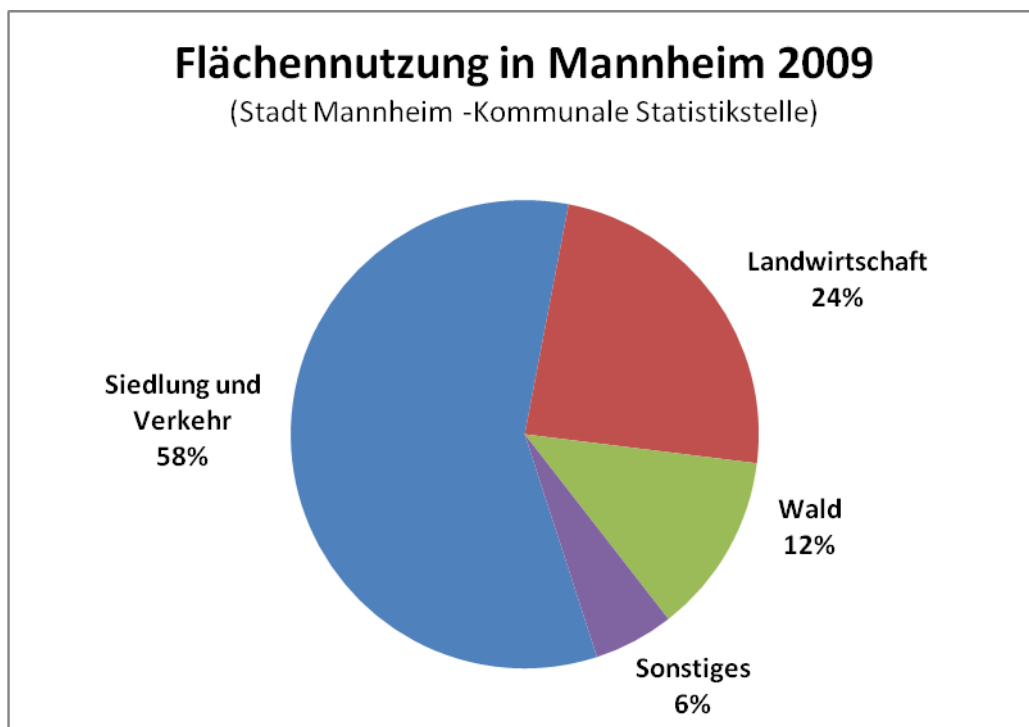
¹ Vgl. Stadt-Mannheim: Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Sportentwicklung. Informationsvorlage 051/2009 vom 5.11.2008.

² Vgl. Stadt Mannheim: Klimaschutzkonzeption 2020. Beschlussvorlage 382/2009 vom 20.5.2009.

auch zur Nahversorgung von Lebensmitteln bei. Auf den frei werdenden Militärbereichen sollten auch Flächen für Kleingärten vorgesehen werden.

- **Biotopevernetzung und Artenschutz:**

Landschaftliche Freiräume und innerstädtische Grünflächen sind unersetzliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen. In Mannheim sind bereits über 58 % der Stadtfläche bebaut. Wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Naturschutz in Mannheim sind der Erhalt der verbliebenen Freiräume sowie die Rückgewinnung von neuen Freiräumen im Bereich der ehemaligen Kasernen. Zudem sind wirksame Konzepte und Maßnahmen zum Schutz bedrohter Pflanzen- und Tierarten (z.B. Feldhamster) erforderlich.



Ausgehend von den Kriterien einer nachhaltigen Stadtentwicklung hat das Umweltforum Vorschläge für die Nutzung der freiwerdenden Militärfelder erarbeitet. Dazu wurde u.a. die Informationsvorlage 469/2008 „Freigabe militärischer Flächen in Mannheim – Sachstand und weiteres Vorgehen“ vom 24.7.2008 ausgewertet. Insgesamt können etwa 313-323 Hektar Freiraum geschaffen werden, die neben der Verbesserung des Stadtklimas auch für die Naherholung, den Naturschutz, Kleingärten und den Ausbau erneuerbarer Energieträger genutzt werden können. Für Wohnzwecke stehen 93 -103 Hektar zur Verfügung. Damit wird das im Arbeitsentwurf des „Einheitlichen Regionalplan Rhein-Neckar 2020“ (vgl. Plansätze des Verbandes Metropolregion Rhein-Neckar vom 28.1.2010) für Mannheim genannte „Wohnbauflächendefizit“ von 70 Hektar mehr als abgedeckt. Für die gewerbliche Entwicklung stehen vor allem in den Taylor Barracks und dem Benjamin-Franklin Village 84 Hektar zur Verfügung. Hinzu kommen noch 10 Hektar für den

Gemeinbedarf. Damit ist Mannheim mehr als gut mit Entwicklungsflächen für den Städtebau versorgt.

Flächenbilanz einer nachhaltigen Nutzung der US-Militärflächen in Mannheim [Hektar] (in Anlehnung an die I-Vorlage 469/2008 der Stadt Mannheim)				
	Freiraum	Wohnen	Gewerbe	Gemeinbedarf
Coleman Barracks	216	0	0	0
Tanklager	12	0	0	0
Benjamin-Franklin-Village	4	45	29	10
Sullivan Barracks	24-34	10-20	0	0
Funari Barracks	0	5	6	0
Taylor Barracks	0	0	46	0
Spinelli Barracks	56	26	0	0
Hammond Barracks	0	7	0	0
STEM Barracks	1	0	3	0
Summe	313-323	93 - 103	84	10

Coleman Barracks

Die Coleman Barracks grenzen unmittelbar an den im Entwurf des „Einheitlichen Regionalplan Rhein-Neckar 2020“ ausgewiesenen „Regionalen Grünzug“ im Mannheimer Norden³. „Regionale Grünzüge“ werden im Regionalplan für die Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie den Schutz und die Entwicklung der Kulturlandschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar festgelegt. Damit sollen die siedlungsnahe, landschaftsbezogene Naherholung gesichert sowie die Siedlungsräume gegliedert werden. Sie sind für eine nachhaltige Freiraum- und Siedlungsentwicklung unverzichtbar⁴. Das Umweltforum regt an, den „Regionalen Grünzug“ im Mannheimer Norden um die Fläche der Coleman Barracks zu erweitern und gleichzeitig als „Energiewirtschaftslandschaft“ zu entwickeln. Die vorhandenen Gebäude sollten abgerissen und die ehemals versiegelten Flächen im Allgemeinen renaturiert werden. Folgende Nutzungsformen erscheinen vielversprechend:

- Errichtung eines **Windparks** auf dem Gelände der Coleman Barracks. Dabei sind die Vorgaben des Artenschutzes zu beachten. Unter Berücksichtigung der einzuhaltenden Abstände zur Wohnbebauung könnten hier fünf Windkraftanlagen der 2,5 MW-Klasse entstehen, die rund 20.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

³ Vgl. Verband Metropolregion Rhein-Neckar (Hrsg.): Einheitlicher Regionalplan Rhein-Neckar 2020. Raumnutzungskarte. Erster Entwurf vom Januar 2010.

⁴ Vgl. Verband Metropolregion Rhein-Neckar (Hrsg.): Einheitlicher Regionalplan Rhein-Neckar 2020. Plansätze. Entwurf vom 28.1.2010, S. 12

- Die Landebahn sowie der Hubschrauberlandeplatz bieten sich für die Errichtung einer **großflächigen Photovoltaikanlage** zur Stromerzeugung an. Hier findet ein 2,8 MW großes Solarkraftwerk Platz, das rund 1.800 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.
- Nutzung der Freiflächen, sofern sie nicht für den Naturschutz benötigt werden, für den Anbau von Energiepflanzen.
- Anreicherung der Fläche mit Gehölzen, Magerrasen (z.B. am Fuß der Windkraftanlagen) und anderen naturschutzrelevanten Biotopen.

Die „Energiewirtschaft“ im Mannheimer Norden kann zu einem interessanten Anziehungspunkt für die Naherholung sowie einem „Leuchtturm“ für eine energieautarke Stadtentwicklung werden.

Ein angedachter Flughafen im Mannheimer Norden ist in vielerlei Hinsicht mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung unvereinbar:

- Der Flugverkehr ist bezogen auf den Personenkilometer die klimaschädlichste Form der Mobilität. Die Abschaffung der Subventionen für den Flugverkehr (Befreiung von der Mehrwertsteuer im internationalen Flugverkehr, Befreiung des Flugbenzins von der Mineralölsteuer, Befreiung von dem Kauf von CO₂-Zertifikaten), die zu erwartende Explosion der Ölpreise sowie eine wirksame Klimaschutzpolitik werden einen starken Rückgang des Flugverkehrs bewirken. Allein von daher lohnen sich Investitionen in den Bau eines neuen Flughafens nicht.
- Der Flugverkehr führt zu einer starken Lärmbelastung der Bewohner Mannheims und der Region Rhein-Neckar.
- Ein Flughafen im Mannheimer Norden würde den Bau einer neuen Start- und Landebahn voraussetzen. Damit würden wertvolle Biotope und Naherholungsgebiete im Mannheimer Norden („Sandtorfer Bruch“) zerstört werden.
- Infolge des Klimawandels ist mit einer Zunahme von Wetterextremen zu rechnen. Während im Sommer mit ausgeprägten Dürreperioden zu rechnen ist, nimmt gleichzeitig die Hochwassergefahr im Frühjahr zu. Dadurch können sich die bisher zum Hochwasserschutz am Rhein getroffenen Maßnahmen in Zukunft als nicht mehr ausreichend erweisen. Die Rücknahme des Rheinhauptdeiches hinter den „Sandtorfer Bruch“ wäre eine Maßnahme, um naturnahe Rückhalteräume zu schaffen und die Hochwassersicherheit am Rhein zu erhalten.

Tanklager

Das 12 ha große Tanklager westlich von Blumenau sollte nach Beseitigung der Altlasten vollständig renaturiert werden.

Benjamin-Franklin-Village & Funari Barracks

Das sehr gut an den ÖPNV angeschlossene Gebiet eignet sich hervorragend für eine Mischung aus Wohnen und Gewerbe. Nach einer Schätzung der Stadtverwaltung können auf 50 ha Fläche etwa 1.800 Wohneinheiten geschaffen werden; hinzu kommen 35 ha Gewerbe, 10 ha Gemeinbedarf und 4 ha Freiflächen (vgl. I-Vorlage 469/2008).

Im Zeitalter steigender Energiepreise und des Klimaschutzes wird energiesparendes Bauen immer wichtiger. Ein zeitgemäßer Um- und Neubau der Konversionsflächen setzt auf folgende Eckpunkte, mit denen die Siedlung in Zukunft klimaneutral mit Wärme und Strom versorgt werden kann:

- **Passivhaus-Bauweise:** Der Heizenergiebedarf der Gebäude beträgt höchstens 15 kWh pro Quadratmeter Nutzfläche, was vor allem durch eine sehr gute Dämmung erreicht wird. Passivhäuser sind in der Herstellung kostenintensiver, sparen dauerhaft aber sehr viel mehr Geld ein, da fast gar nicht mehr geheizt werden muss.
- **Nutzung der Dachflächen für Solaranlagen,** insbesondere zur Erzeugung von Solarstrom.
- **Nahwärmeinseln:** Hocheffiziente Blockheizkraftwerke liefern den Strom und die Wärme für das Baugebiet. Die Wärmeverteilung erfolgt über kleinräumige Verteilnetze, so dass im Unterschied zu der aus dem Großkraftwerk Mannheim (GKM) gelieferten Fernwärme die Verluste sehr gering ausfallen. Das nahe gelegene Heizwerk in Vogelstang könnte zu einem hocheffizienten Heizkraftwerk ausgebaut werden und die Wärmeversorgung übernehmen.

Bei der Anordnung und Gestaltung der Gebäude sollte eine gute Durchlüftung des Gebietes angestrebt werden. Damit soll sichergestellt werden, dass Frischluft aus den nördlich und westlich angrenzenden Kaltluftstehungsgebieten in die thermisch stark vorbelasteten Stadtteile gelangen kann. Zur Verbesserung der Erreichbarkeit der benachbarten Stadtteile sollte die B 38 in Höhe des Benjamin-Franklin-Village in Tieflage als gedeckelter Trog gesetzt werden. Dies bedeutet auch weniger Lärm und mehr Lebensqualität, was die Vermarktungschancen des Gebietes deutlich verbessert.

Sullivan Barracks

Diese etwa 44 ha große Fläche grenzt unmittelbar an den Käfertaler Wald, der hier als FFH-Gebiet klassifiziert ist. Zudem handelt es sich um den Einzugsbereich des Käfertaler Wasserwerks (Wasserschutzzone III b). Daher sollte das Gelände großzügig renaturiert werden. Auf etwa 10 bis 20 ha könnten Wohnhäuser entstehen. Dabei sollte – wie schon für das Benjamin-Franklin-Village skizziert - eine energiesparende Bauweise realisiert werden und auf eine gute Durchlüftung des Gebietes geachtet werden. Denkbar wären z.B. Einrichtungen für Kliniken bzw. Krankenhäuser, die Ansiedlung des Helmholtz-Institutes (Medizintechnik) oder der Mannheim „Business School“.

Taylor Barracks

Das 46 ha große Gelände eignet sich für die Erweiterung des Gewerbegebietes in Vogelstang. Aufgrund der ungünstigen Verkehrsanbindung (fehlender Güterbahnanschluss) sollten keine transportintensiven Logistikunternehmen angesiedelt werden. Bei der Bebauung sollte – wie schon für das Benjamin-Franklin-Village skizziert - eine energiesparende Bauweise realisiert werden. Zudem ist bei der Ansiedlung der Betriebe die Lage in der Wasserschutzzone III b zu beachten.

Spirelli Barracks

Die zwischen Feudenheim, Wallstadt, Vogelstang und Käfertal gelegene 82 ha große Fläche sollte großflächig renaturiert werden. Das Militärgelände durchtrennt die im Entwurf des „Einheitlichen Regionalplan Rhein-Neckar 2020“ dargestellte „Grünzäsur“ zwischen der Feudenheimer Au und dem Grüngürtel um Wallstadt⁵. Die „Grünzäsur“ ist regionalplanerisch bedeutsam als Klimaschneise, Lebens- und Vernetzungsraum für Tiere und Pflanzen, siedlungsnaher Erholungszone und für die räumliche Gliederung des Siedlungsgebietes. Es sollte sichergestellt werden, dass die lokale Luftleitbahn frei wird und damit die Versorgung der umliegenden Stadtteile mit Frischluft verbessert wird. Die Fläche selber ist auch ein wichtiges potentielles Kaltluftentstehungsgebiet. Auch sollte die Fläche an den „Bürgerpark“ angegliedert und sowohl für den Naturschutz, als auch die Naherholung aufgewertet werden.

Die Stadt Mannheim geht in der I-Vorlage 469/2008 davon aus, dass die Fläche hauptsächlich wieder zu einem Freiraum (56 ha) entwickelt wird. Zudem sollen 26 ha für 1.100 Wohnungen errichtet werden. Die Größe, Anordnung und Strukturierung der Siedlungsflächen sollten im Rahmen der Detailplanung überprüft werden. Sinnvoll erscheinen Arrondierungen im Bereich „Rott“, Neustadter Straße und bei den alten Kasernen, die sehr gut über den ÖPNV (Stadtbahnlinie 7) erschlossen sind. Ferner sollte – wie schon für das Benjamin-Franklin-Village skizziert - eine energiesparende Bauweise realisiert werden und auf eine gute Durchlüftung des Gebietes geachtet werden.

Eine Weiterführung der B 38a durch das Gebiet ist nicht mit dem Landschaftsschutz, dem Klimaschutz, einer zukunftsfähigen Verkehrsplanung und einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu vereinbaren.

Hammond Barracks

Die in Seckenheim gelegene Kaserne bietet sich für eine wohnbauliche Nutzung an. Auf der 7 ha großen Fläche können nach Einschätzung der Stadtverwaltung etwa 400 Wohneinheiten sowie Einzelhandelsflächen realisiert werden. Dabei sollte – wie schon für das Benjamin-Franklin-Village skizziert - eine energiesparende Bauweise realisiert werden und auf eine gute Durchlüftung des Gebietes geachtet werden. Für eine zeitgemäße Anbindung an den ÖPNV sollte in Höhe der jetzigen Kaserne/Badener Platz eine zusätzliche Haltestelle der Stadtbahn/OEG eingerichtet werden.

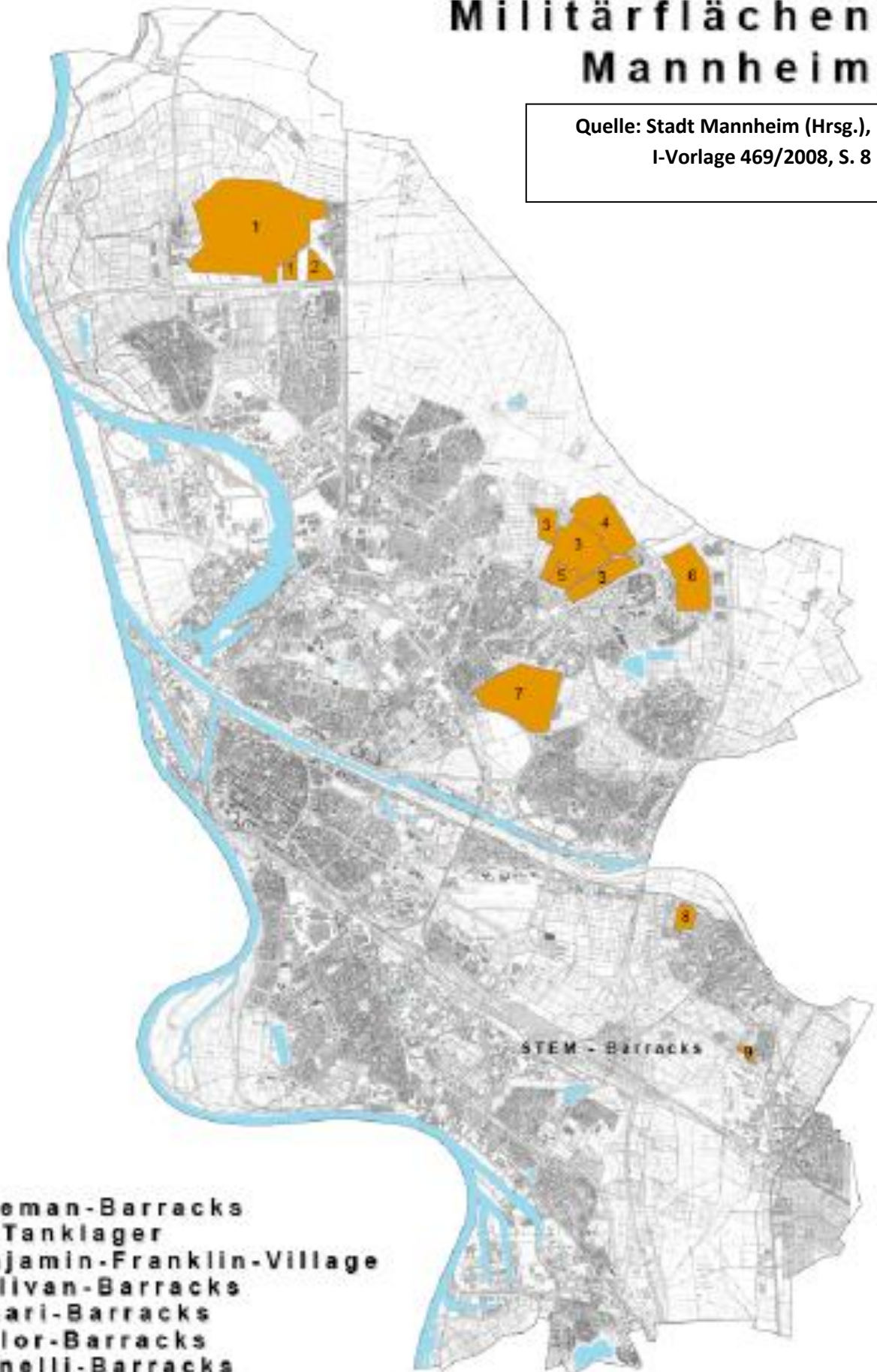
⁵ Vgl. Verband Metropolregion Rhein-Neckar (Hrsg.): Einheitlicher Regionalplan Rhein-Neckar 2020. Raumnutzungskarte. Erster Entwurf vom Januar 2010.

STEM Barracks

Die vier Hektar große, in Friedrichsfeld gelegene Fläche eignet sich für eine gewerbliche Nutzung. Bei dem Standort handelt es sich um eine der ersten Autobahnraststätten Deutschlands. Insofern bietet es sich an, hier ein Denkmal und Museum für das absehbar auslaufende Automobilzeitalter vorzusehen (z.B. als Außenstelle des LTA/Autobahnmuseum).

Militärflächen Mannheim

Quelle: Stadt Mannheim (Hrsg.),
I-Vorlage 469/2008, S. 8



- 1 Coleman-Barracks
- 2 US-Tanklager
- 3 Benjamin-Franklin-Village
- 4 Sullivan-Barracks
- 5 Funari-Barracks
- 6 Taylor-Barracks
- 7 Spinelli-Barracks
- 8 Hammond-Barracks
- 9 STEM-Barracks

Leistungen des Umweltforums für die Bürger der Stadt Mannheim



Service – Nachhaltiges Leben in Mannheim

Bei uns finden Sie Tipps für die ökologische Alltagsgestaltung. Der sparsame Umgang mit Energie schont Umwelt und Geldbeutel. Nutzen oder vermieten Sie Ihr Dach für die Stromerzeugung per Sonne. Mit dem „Bürgerstadtplan“ Mannheim richtig kennen lernen. Mobil ohne eigenes Auto. Vorträge, Exkursionen und Aktionen zum Mitmachen.



Aktionen für Schulklassen & Jugendgruppen

Das Umweltforum bietet Schulklassen und Jugendgruppen die Ausbildung zu Energiedetektiven an. Zudem werden Klassen oder Gruppen gesucht, die sich als Naturpaten für „ihr“ Biotop einsetzen wollen. Die Aktionen sind kostenfrei.



Infothek „Nachhaltige Stadtentwicklung für Mannheim“

In unserer Infothek finden Sie die Vorschläge des Umweltforums für eine nachhaltige Entwicklung von Mannheim. Schwerpunkte sind die Energiewirtschaft, der Städtebau, das Verkehrswesen sowie der Naturschutz. Die Anregungen richten sich an die politischen Entscheidungsträger und an interessierte Bürger.

Hier finden Sie uns im Internet:
www.umweltforum-mannheim.de

Mitgliedsverbände



Kreisverband
Mannheim



Kreisgruppe
Mannheim



Sektion
Mannheim



LOKALE AGENDA 21
MA-Neckarau e.V.



NaturFreunde
Mannheim



Ortsgruppe
Mannheim



Pro Bahn
Rhein-Neckar



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald

Kreisverband Mannheim e. V.



Kreisverband
Rhein-Neckar